

Mit dem Zweiten verschleiert man besser, Teil 2

☒ Heute Abend (19.30 – 20.15 Uhr) zeigt das ZDF den zweiten Teil seiner Dokumentationsreihe „Morgenland“ über die Schönheiten des Islam. In der Folge „Mit den Schwertern des Geistes“ wird uns verdeutlicht, dass Muslime schon immer den Ungläubigen geistig überlegen waren. „Der Erfindungsreichtum der Araber übertraf im Frühmittelalter den der ganzen restlichen Welt“, so das ZDF.

Weiter heißt es auf der ZDF-Homepage:

Als das christliche Europa im dunklen Mittelalter scheinbar schlief, erblühte in den islamischen Großreichen zwischen Südspanien und dem Himalaya eine Hochkultur, wie sie die Welt bis dahin nicht gesehen hatte. Sie entstand aus den „Schwertern des Geistes“: So umschrieben die Muslime im Mittelalter die Wissenschaften und Künste. Das waren Waffen, die sie weit besser als ihre europäischen Zeitgenossen zu nutzen wussten.

Auf drei Kontinenten und in sechs Ländern erzählt diese Folge von „Morgenland“ das goldene Zeitalter des Islam. Wieder ist dabei der Blickwinkel des Gemeinsamen von Interesse. Wo sind die Schnittlinien christlicher und islamischer Kultur, wo profitierte einer vom anderen – und wo trennten sich die Wege?

Freier Geist in Andalusien

Die Mauren in Andalusien sind überragend an Bedeutung: Hier herrschte über Jahrhunderte eine freie Geisteshaltung, die entscheidend zur Weltkultur beitrug. Al-Andalus ist der Umschlagplatz arabischen Wissens ins christliche Europa. Eine Meisterleistung ist der legendäre Flugversuch des Abbas ibn Firnas vor Cordoba: Sein dem Federkleid der Tauben

abgeschauter Hängegleiter trug den Flieger immerhin 300 Meter weit.

Arabische Ärzte konnten schon Knochenbrüche operieren, als im christlichen Norden um Heilung nur gebetet wurde.

In Cordoba finden weitere Höhenflüge der arabischen Wissenschaften statt: Zum Beispiel finden sich hier die ersten Krankenhäuser auf europäischem Boden – die arabischen Wissenschaftler erforschten die Hygiene, die ansteckbaren Krankheiten und die Chirurgie. Und sie waren ungemein wichtige Kulturvermittler: Wir verdanken ihnen die Überlieferung der großen lateinischen und griechischen Schriften des Altertums. Große kulturelle Zentren dieser Zeit sind in Andalusien, die Palaststadt Medinat az-Zahra und die Granada.

Die fortschrittlichste Medizin

Die Überlegenheit der arabischen Wissenschaften führt ins heutige Usbekistan: Ibn Sina, ein wahres Universalgenie, begründete die empirische Medizin. Seine Ideen machten ihn bis in die Neuzeit hinein zum einflussreichsten Medizingelehrten. Und in seinem Heimatland setzte mit der Astronomie und den Himmelsobservatorien ein beispielloser Höhenflug an. Am aufregendsten aber war das Leben im Bagdad des neunten und zehnten Jahrhunderts: Einer Weltstadt mit Dutzenden von Bibliotheken, Universitäten und Übersetzerschulen. Eine wahrhaft multikulturelle, kosmopolitisch aufgeklärte Stadt.

Die aufwändigen Spielszenen dieser Morgenland-Folge entstanden in den Atlas-Studios im marokkanischen Quarzazate. Die Gesprächspartner über die Hintergründe dieser großen Zeit des Islam sind unter anderem der Aga Khan, das Oberhaupt der Ismailiten, der katholische Theologe Hans Küng, und Scheich Mohammed al-Quassimi, Emir von Sharjah.

Wer sich Teil 1 noch einmal ~~antun~~ anschauen möchte:

[flash <http://de.sevenload.com/pl/tj03s7z/440x350/swf>]

» terra-x@zdf.de